

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

folgen, bisher aber noch nirgends zu schweren Rückschlägen geführt. Wohl hatte die Angriffsbewegung jedesmal allmählich eingestellt werden müssen, so daß ein strategischer Durchbruch nicht zustandekam, aber dies erfolgte auf Grund der eigenen Entschließung der D.S.L., die immer noch über die strategische Initiative verfügte. Da sie an ein entscheidendes Nachlassen der inneren Kampfkraft der Truppen noch nicht glaubte und über die Stärke der vorhandenen feindlichen Reserven nicht hinreichend unterrichtet war, hielt sie den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, wo die militärische Lage den Versuch erfordert hätte, mit den Mitteln der Politik zum Frieden zu kommen.

Die vierte deutsche Offensive (Reims).

Unter solchen Vorzeichen begann am 15. Juli die wiederum sorgfältig vorbereitete vierte Offensive. Da es noch nicht möglich war, den geplanten Hauptschlag in Flandern gegen die Engländer zu führen, richtete die D.S.L. den Angriff auf die französische Front beiderseits Reims. Der Grundgedanke war wiederum, durch diesen Angriff die Franzosen vom flandrischen Schlachtfelde fernzuhalten. Ursprünglich sollte der unter dem Decknamen „Marneschuß“ und „Reims“ von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz vorbereitete Angriff etwa am 10. Juli beginnen und zehn Tage später der Angriff der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht in Flandern (Deckname „Hagen“). Die Verschiebung des Angriffs bei Reims auf den 15. Juli hatte eine entsprechende Verschiebung des „Hagen-Angriffs“ zur Folge.

Die Franzosen hatten rechtzeitig Nachricht über den ihnen bevorstehenden Angriff erhalten, ihre vordersten Stellungen nur schwach besetzt und den Hauptwiderstand in eine weiter rückwärts gelegene Stellung verlegt. So blieb der am 15. Juli früh 4 Uhr begonnene Infanterie-Angriff im Sperrfeuer der feindlichen Artillerie liegen. Schon am 15. Juli mußte man sich eingestehen, daß der Angriff der 1. und 3. Armee gescheitert war, während es bei der 7. Armee westlich Reims günstiger stand. Schon am 17. Juli mußte angeordnet werden, daß die Zurücknahme der Truppen hinter die Marne vorzubereiten sei. Zum ersten Male waren amerikanische Truppen in Erscheinung getreten, in der Champagne eine amerikanische Division und in der Gegend von Château-Thierry deren drei. Zum ersten Male war das deutsche Heer, wie es Feldmarschall v. Hindenburg in seinen Erinnerungen ausdrückt, „im Angriff gescheitert“.

Wiederum waren, wie bei den früheren Offensiven, trotz großer Beute an Gefangenen die durch den Kampf erreichten taktischen Stellungen für die weitere Behauptung sehr ungünstig geworden.